



Jersey – Itinerary

Format: CD & LP
Release Date: October 10th 2008



Label: PonyRec

Catalogue: PONY22

Barcode (UPC): CD 7332181018769
LP 7332181018776

Label Code: 18669

Distribution: Morr Music Dist.

Track listing:

- 01 Moondial
- 02 Touch the ground
- 03 Shoeshine
- 04 Talking to myself
- 05 Itinerary
- 06 Icebound
- 07 Noir A.M.
- 08 Jaywalk
- 09 Dark line
- 10 Half an hour

Booking:

christian@headquarter-entertainment.de

Promo Links:

www.jersey-music.com
www.myspace.com/lokmusikjersey

Promo Contact :

guido@autopilotmusic.com
+49.30.29002161

Label:

www.PonyRec.com
contact@ponyrec.dk

Wie nennt man Popmusik, die mühelos zwischen Manchester-Gitarren und milder Clubmusik hin- und herschaltet, ohne für eine Sekunde den Flow aus den Augen zu verlieren? Die sich Zeit lässt und dennoch in jedem Moment absolut präsent ist?

Es ist eine Gratwanderung, die JERSEY auf ihrem zweiten Album „Itinerary“ mit jedem Stück aufs Neue meistern: Der scheinbare Gegensatz zwischen Leichtigkeit und komplexen Arrangements, zwischen Dichte und Transparenz wird hier mühelos aufgehoben. Dabei kann man den Sound dieses Fünfers aus Berlin kaum als fordernd oder gewagt bezeichnen. Jersey klingen vielmehr warm, ruhig und leicht melancholisch.

Bei aller Raffinesse, mit der auf "Itinerary" mit Subbässen, unterschwelligem Computernoises und anderen Clubelementen hantiert wurde, bleiben Jersey eine Gitarrenband. Berührungängste hat die Band offenbar keine – weder Elektronika noch Postrock gegenüber. Man fühlt sich streckenweise erinnert an die unpräzise, stoisch nagelnde Gitarrenmusik von Bands aus den Neunzigern, die auf Indie-Rock-Opulenz mit sparsamer Strenge antworteten. Aber solche Momente sind nur von kurzer Dauer, denn hypnotische Endlosschleifen sind Jerseys Sache nicht. Vielmehr beweist die Band ein ausgesprochenes Händchen für Songwriting, jedoch ohne sich dem Schema des klassischen Songaufbaus zu unterwerfen. So setzt der Gesang oft spät und unerwartet ein, ganz so, als sei er ein weiteres Instrument. Dabei fügt sich die warme Stimme von Sänger Noel unaufdringlich in den Gesamtsound der Band ein. Beinahe möchte man von „Instrumentalmusik mit Gesang“ sprechen. Jersey sind Meister des groovenden Midtempo und mit Norman Nietzsche hat bei dieser Produktion ohne Zweifel ein Könnner das Mischpult bedient.

Ein gutes Beispiel für die Songwriter-Qualitäten der Formation ist der Track „Talking to Myself“, der seine Magie mit der ersten Sekunde entfaltet.. Aber auch das wunderbare „Shoeshine“ oder das sich schwermütig auftürmende „Darkline“ sind Songs mit ganz eigenen Qualitäten. Ein besonders schöner Moment ist der Auftritt von Bassistin Marion Gerth als Lead-Sängerin bei „Noir A.M.“.

Jersey sind Marion Gerth (ehemals Fred is Dead), Andreas Haberl (the Notwist, Andromeda Mega Express Orchestra), Max Punktezahl (the Notwist, Contriva), Noel Rademacher (Noël) und Florian Zimmer (Saroos, iso68). Mit „Itinerary“ ist es der Band gelungen, eine Reihe höchst unterschiedlicher Instrumentalstücke und Songs zu einem harmonischen Album auszubalancieren.